



Edelmetalle Aktuell

9. Juni 2009

Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

Höhepunkte

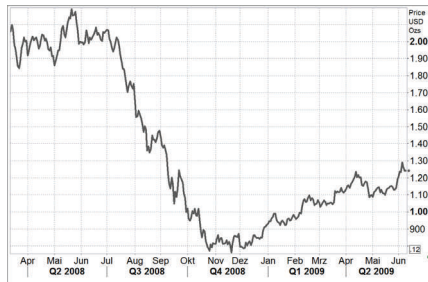
- **Edelmetalle steigen erst stark** - Und fallen dann rund um das vergangene Wochenende wieder deutlich zurück.
- **Gold zeitweise bei fast \$ 1.000** - Aber eben nicht ganz; bei \$ 990 war am Ende Schluss. Vorübergehend sehr schwacher Dollar beflügelt ebenso wie hoher Ölpreis, der nach positiver Goldman Sachs-Prognose (siehe Links) auf \$ 70 je Barrel steigt. Am Ende drücken Ängste vor Zinswende in den USA und ein aus diesem Grund sich wieder erholender Dollar.
- **Silber zeitweise auf höchstem Stand seit Anfang August** - Egal ob Krisenangst oder Konjunkturerholung, das Metall profitiert immer. Aber Vorsicht, es gibt auch genug davon.
- **Platin fast bei \$ 1.300** - Beflügelt von nicht mehr ganz so schlechten Autoverkaufszahlen in den USA und einem erneut starken Plus in Deutschland und China.
- **Palladium folgt Platin** – Immerhin auch auf das höchste Niveau seit September.
- **Rhodium kaum verändert** – Handelsspanne \$ 1.350 - \$ 1.500. Erneut keine Veränderungen bei Ruthenium und Iridium.

Die nächste Ausgabe von Edelmetalle Aktuell erscheint voraussichtlich am 19. Juni.

Platin

Preise für die Zeit vom 29. Mai bis zum 9. Juni 2009

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.293,00	915,00	29,42
Tiefst	1.139,00	817,00	26,27
Schluss	1.252,00	888,00	28,55



Was die Platinmetalle angeht, standen die vergangenen zehn Tage im Wesentlichen wieder im Zeichen der internationalen Automobilmärkte. Die Reihe der Veröffentlichungen der neuesten Zulassungszahlen wird jeden Monat traditionell von den USA eröffnet, hier kommen die neuesten Daten immer gleich zu Monatsbeginn. Auch im Mai gab es auf der anderen Seite des Atlantiks mit einem Minus von 34% wieder sehr schlechte Verkaufszahlen auf dem Automarkt. Allerdings waren die 925.000 Fahrzeuge im letzten Monat das beste Ergebnis dieses Jahres und wurden von Marktbeobachtern insgesamt als ein Zeichen der Stabilisierung auf niedrigem Niveau gewertet. Für das Gesamtjahr erwarten Analysten nun eine Zahl von knapp über 9,9 Mio. Fahrzeugen, die in den USA zugelassen werden. Das sind immerhin 600.000 mehr als noch auf Basis der Aprilzahlen, allerdings 4,5 Mio. weniger als 2008 und fast 7 Mio. weniger als im Durchschnitt der Jahre zuvor.

Im Vergleich dazu sieht es auf dem deutschen Markt deutlich besser aus. Hier erfolgt die Bekanntgabe der jüngsten Monatszahlen immer um den 4. eines Monats herum. Und für den Mai sahen die Zahlen einmal mehr sehr gut aus. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Zulassungen in Deutschland um fast 40% auf annähernd 385.000 an. Dank der von immer mehr Regierungen verabschiedeten Maßnahmen zur Ankurbelung der Autoverkäufe nimmt die Zahl der Autoverkäufe auch in anderen Ländern Europas deutlich zu. So gab es z.B. in Frankreich eine zweistellige Steigerungsrate und die deutschen Ausfuhren, die überwiegend in andere europäische Länder gehen, lagen nach im Durchschnitt bisher -28% in den ersten vier Monaten des Jahres im Mai bei „nur noch“ -17%. Auf die exakten Zahlen für Gesamt Europa müssen Marktbeobachter aber nicht nur diesen Monat, sondern generell immer bis zum Ende der zweiten Woche warten.

Schneller sind da regelmäßig die Chinesen und schlecht sind die Nachrichten von dort auch in diesem Monat wieder nicht. So wurden im Reich der Mitte im Mai über 812.000 Autos verkauft.

Palladium

Die Entwicklung bei Palladium verlief in den vergangenen zehn Tagen jener beim Platin sehr ähnlich. Ordentlichen Kursgewinnen in der Anfangsphase mit Spitzennotierungen von bis zu \$ 263,50 (auch hier der höchste Preis seit Anfang September) standen am Ende Gewinnmitnahmen von Spekulanten gegenüber, die das Metall gestern Morgen wieder auf \$ 248 je Unze abrutschen ließen.

Rhodium, Ruthenium, Iridium

Die kurzfristige Situation beim Rhodium hat sich in den letzten zehn Tagen nicht geändert. Nach wie vor notiert das Metall bei knapp unter \$ 1.500 je Unze und damit auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Auch in nächster Zeit ist keine Änderung der eingefahrenen Handelsspanne zwischen \$ 1.350 (hier kommt regelmä-

Dies war gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 55% und damit noch einmal deutlich mehr als von Beobachtern angesichts diverser staatlicher Unterstützungsprogramme erwartet worden war.

Die Frage, was mit den Automärkten passiert, wenn die staatlichen Subventionen eines Tages nicht mehr fließen, kann derzeit kaum beantwortet werden. Aber es ist wohl nicht falsch, wenn man davon ausgeht, dass es nach der aktuellen subventionsgetriebenen Euphorie in vielen Märkten dann erst einmal zu einem mehr oder weniger großen Kater kommen könnte.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich dies dann genauso auch bei den Platinmetallpreisen widerspiegeln wird. Bis jetzt kann jedoch von einem Kater bei den Platinmetallen erst einmal keine Rede sein. Vielmehr verbuchten diese in den vergangenen Tagen deutliche Kursgewinne. So stieg im Berichtszeitraum das Platin von \$ 1.160 am 29. Mai fast ungebremst auf \$ 1.293 je Unze an. Dieser Preis war am vergangenen Freitag erreicht worden und er bildete gleichzeitig die höchste Notierung seit Anfang September 2008. Am Ende allerdings konnte das hohe Niveau nicht verteidigt werden; angesichts des Preisrückgangs bei Gold und Silber fiel das Platin gestern Morgen wieder auf \$ 1.235 zurück. Damit liegt es nahe eines wichtigen Chartpunktes, sollte dieser durchbrochen werden, ist sogar ein Rückgang auf \$ 1.170 je Unze nicht auszuschließen.

Trotz des jüngsten Rückschlags müssen die Kursgewinne der vergangenen Woche mittelfristig aber nicht unbedingt das Ende der Fahnenstange gewesen sein. Im Sommer könnte das Metall (dann erneut zusammen mit dem Palladium) durchaus noch einmal deutliche Gewinne verbuchen, nämlich dann, wenn in den USA die angekündigten ETFs auf die beiden Metalle an der Börse eingeführt werden.

Am Ende wird aber zählen, wie sich der wichtigste fundamentale Markt für Platin entwickeln wird und d.h. die Automobilindustrie. Sollte sie im zweiten Halbjahr einen Rückschlag erleiden, wird es auch bei Platin & Co. noch einmal günstigere Kaufgelegenheiten geben.

Was die weiteren Aussichten angeht, sehen diese ähnlich aus wie beim Platin, nur dass beim Palladium bei \$ 230 eine große charttechnische Unterstützung liegt. Auf der oberen Seite ist Luft bis hin zum Höchstkurs dieser Woche und darüber dann bis \$ 275 je Unze.

ßig Kaufinteresse auf) und dem oben genannten Preis, bei die Abgabeinteressenten verstärkt aktiv werden, zu erwarten.

Keine Änderungen gab es erneut bei Iridium und Ruthenium, die bei \$ 400 - \$ 430, bzw. bei \$ 70 - \$ 100 notieren.



PD	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	264,00	186,00	5,98
Tiefst	229,00	161,00	5,18
Schluss	253,00	180,00	5,79

Gold

Der Goldpreis legte zu Beginn des Berichtszeitraumes erwartungsgemäß deutlich zu, verfehlte mit einem Maximum von \$ 990 je Unze dann aber doch die von uns ursprünglich anvisierte 1.000er-Marke. Gewinnmitnahmen sorgten danach erst einmal für einen deutlichen Rückschlag und aktuell notiert das Metall nur noch bei \$ 950 und damit deutlich unter dem Stand bei Abfassung unseres letzten Berichts.

Nach oben, wie auch später nach unten wurde der Goldpreis dabei von der Entwicklung des Dollarwerts und des Ölpreises getrieben und beide Faktoren werden sicher auch in den nächsten Tagen den Kurs des gelben Metalls bestimmen.

Zuletzt war es vor allem der Dollar, der das Gold drückte, weil er positiv auf die am vergangenen Freitag veröffentlichten US-Arbeitsmarktzahlen reagierte. Diese fielen nicht so schlecht wie allgemein erwartet aus und regten so Spekulationen über ein vorzeitiges Ende der Niedrigzinsphase in den USA an.

Auf dem Weg nach unten durchbrach das Gold dabei knapp eine charttechnische Unterstützung bei \$ 950 je Unze. Sollte sich dieser Trend bestätigen, können das Metall nun auch noch den nächsten Punkt bei \$ 940 testen. Falls auch dieser nicht hält, wäre der seit Anfang April andauernde Aufwärtstrend gebrochen; die psychologisch wichtige Marke von \$ 1.000 dann erst einmal wieder in weite Ferne gerückt.

Die Nachfrage nach Edelmetallinvestmentbarren ist unterdessen weiter verhalten. Sowohl beim Silber, aber insbesondere auch beim Gold ist von dem rekordverdächtigen Ansturm der ersten vier Monate derzeit nicht mehr viel zu spüren. Entsprechend gibt es aktuell auch keine Wartezeiten mehr für Barren mit einem Gewicht von 1 Gramm bis hin zu 1 Kilogramm. Die relative

Silber

Einen Grund zum Jubeln hatten in den vergangenen zehn Tagen zunächst die Silber-Bullen. Das von ihnen oft genug leidenschaftlich favorisierte Metall konnte in diesem Zeitraum zeitweise noch einmal deutlich zulegen und erreichte am vergangenen Mittwoch vorübergehend einen Höchstkurs von \$ 16,22 je Unze. Dieses war die beste Notierung seit Anfang August 2008 und für ein überwiegend industriell und für Schmuckzwecke genutztes Metall in der aktuellen Lage sicher ein großer Erfolg.

Zu diesem dürften zwei Gründe maßgeblich beigetragen haben: einmal die um sich greifenden Hoffnungen auf eine Bodenfindung der Weltwirtschaft, zum Zweiten aber auch die Rolle eines Krisenmetalls als Beimischung in den Portfolios derjenigen Anleger, die gerade nicht daran glauben, dass eine wirtschaftliche Erholung kurzfristig bevorsteht und die deshalb weiterhin auf der Suche nach einem sicheren Hafen sind.

Am Ende blieb das Silber aber nicht auf dem erreichten Niveau, angesichts eines deutlich fallenden Goldpreises gab es bis gestern Mittag

Ruhe, was neue, negative Nachrichten von den internationalen Finanz- und Wirtschaftsmärkten angeht, dürfte an dieser Entwicklung nicht ganz unschuldig sein.

Das Interesse der längerfristig orientierten Anleger am Gold ist damit aber nicht gänzlich verschwunden. Nur ist ihr Vertrauen in den Finanzsektor zumindest im Moment wieder so weit wiederhergestellt, dass sie bereit sind, sich verstärkt auf börsengehandelte Produkte wie z.B. ETFs einzulassen. Bei diesen nahm die Zahl der offenen Positionen im Verlauf der vergangenen Woche um über 0,1% auf jetzt fast 55 Mio. Unzen zu. Diese Menge entspricht fast 70% einer Weltjahresproduktion!

Zusammen mit den 'echten' physischen Käufen in Form von Barren ist in den letzten Wochen auch der Anfall an Altgold deutlich zurückgegangen. Sowohl hier in Deutschland, wie auch bei unseren Kollegen in Hong Kong fällt auf, dass das Angebot in diesem Bereich trotz der zeitweise sehr hohen Preise nicht steigt. Offensichtlich wurde hier bereits im ersten Quartal eine Großteils des Pulvers von den Altgoldbesitzern verschossen.

In den vergangenen beiden Wochen gab es auch wieder eine Reihe von Nachrichten, was die Neuproduktion an Gold angeht, keine war jedoch geeignet, den Goldpreis in die eine oder andere Richtung deutlich zu beeinflussen. So prognostizierte Mexiko für 2009 ein Plus bei der Goldproduktion in Höhe von 49% auf 70 Tonnen. Mexiko, so die nationale Bergbaukammer, sei mit Hilfe neuer Minen dabei, in die Gruppe der fünf größten Goldproduzentenländer vorzustoßen. Bereits 2008 hatten die Goldexporte des Landes erstmals wertmäßig über jenen von Silber gelegen.

Fortsetzung rechts

wieder auf \$ 14,80 je Unze nach. Auf dem Weg nach unten durchbrach das Metall eine seit Mitte April ausgebildete charttechnische Unterstützungslinie, so dass, wenn nicht Dollar, Öl und vor allem Gold zur Hilfe kommen, nun erst einmal eine Konsolidierungsphase zwischen \$ 13 und maximal \$ 16 ‚drohen‘ könnte.

Wie beliebt das weiße Metall derzeit bei den Anlegern ist, zeigte sich in den letzten Tagen unter anderem daran, dass die offenen Positionen bei den ETFs trotz des hohen Preises kaum Gewinnmitnahmen aufwiesen: Die Positionen lagen am Freitag im Vergleich zur Vorwoche nur um 0,06% oder 198.000 Unzen niedriger bei knapp 344 Mio. Unzen. Diese Masse an Silber entspricht immerhin der Hälfte einer Weltjahresproduktion und auch wenn es derzeit keine Anzeichen für größere Rückgaben gibt, sollte die Entwicklung der in den ETFs gebundenen Bestände stets im Auge behalten werden, um hier Anzeichen für eine mögliche Trendwende nicht zu verpassen. Eine solche könnte sich, je nach Umfeld, deutlich negativ auf den Preis auswirken.

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	990,00	697,00	22,41
Tiefst	954,00	677,00	21,77
Schluss	965,00	681,00	21,89

Fortsetzung von links

Eine höhere Goldproduktion für 2009 wurde auch für Australien vorhergesagt. Sie, so das Beratungsunternehmen Surbiton, würde in diesem Jahr erstmals seit 12 Jahren steigen, nachdem schon im ersten Quartal ein Plus von 3% auf 54,5 Tonnen verzeichnet worden war.

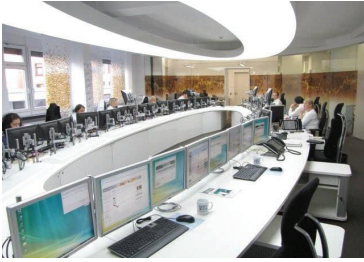
Auch in Ghana ging es im ersten Quartal nach oben, hier betrug das Plus sogar 9%, allerdings auf niedrigerem Niveau. Der zweitgrößte afrikanische Produzent förderte in den ersten drei Monaten dieses Jahres 21 Tonnen des gelben Metalls.

Negativ fiel die Bilanz in den ersten drei Monaten dagegen einmal mehr in Südafrika aus. Der einstmals mit riesigem Abstand größte Goldproduzent der Welt brachte im besagten Zeitraum nur noch 49,7 Tonnen und damit 4,9% weniger als im Vorjahreszeitraum aus. Inzwischen ist Südafrika nach China und den USA nur noch die Nr. 3 der Weltrangliste der goldproduzierenden Länder.

Weitere Meldungen der letzten zehn Tagen finden sich unter den Links auf Seite 4 dieses Berichts.



AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	16,22	11,33	364,30
Tiefst	14,72	10,64	342,10
Schluss	15,21	10,83	348,20



Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH
Heraeusstr. 12 – 14
63450 Hanau
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44
 E-Mail: edelmetallhandel@heraeus.com
 Web: www.heraeus-edelmetallhandel.de
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



Heraeus Precious Metals Management LLC
540 Madison Avenue
New York, NY 10022
 Telefon + 1 212 / 752 21 80
 Fax: + 1 212 / 752 71 41
 E-Mail: hpm.sales@heraeus.com
 Reuters-Dealing: HPMM



Heraeus Ltd
Room 2103, Peninsula Square
18 Sung On Street
Hunghom, Kowloon (Hong Kong)
 Telefon: + 852 / 2773 17 33
 Fax: + 852 / 2773 109 0
 E-Mail: tr.hlh@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com.hk
 Reuters-Dealing: HLHK



Heraeus Materials Technology Shanghai Ltd.
1 Guang Zhong Road
Zhuanqiao Town Minhang District
201108 Shanghai
 Tel.: + 86 21 3357 5675
 Fax: + 86 21 3357 5699
 E-Mail: linda.hu@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com

Im Internet

- Platin - Northam: [Mvela wird wahrscheinlich abgewickelt](#) (engl.)
- PGMs - Negativ: [Russlands Neuzulassungen schrumpfen 50%](#) (engl.)
- PGMs - Negativ: [Neuzulassungen in Japan auf niedrigstem Stand seit 1974](#)
- PGMs - Positiv: [Autokäufer stürmen Showrooms in Deutschland](#)
- PGMs - Bodenbildung? [US-Automarkt schrumpft ungebremst](#) (aber Hoffnung keimt)
- Au - [Barrick vorsichtig optimistisch, will Kosten senken](#) (engl.)
- Au - [Goldproduktion in Zimbabwe fällt um die Hälfte](#) (engl.)
- Au - [Firmen dürfen Gold nach Vietnam importieren](#) (engl.)
- Au - Katastrophe: [Zahl der Toten nach Feuer in Mine in Südafrika steigt auf 82](#)
- Au - [Tibeter wollen Goldmine verhindern](#)
- Au - [Mehr Gold in Freiberg: für einen Goldtausch wird's wohl nicht reichen.](#)
- Au - Oder doch lieber Barren? [Erster Goldminen-ETF in Deutschland](#)
- Au - [Steuer-Wirrwarr um Gold](#)
- Rohstoffhandel - [US-Aufsicht geht auf Anti-Spekulanten-Kurs](#)
- Rohstoffe - [Betrüger entdecken den Rohstoffhandel](#)
- Rohstoffpreise - [Weltweiter Abschwung: Eisenerz verbilligt sich um ein Drittel](#)
- Rohstoffe - [China weiter auf Einkaufstour](#)
- Öl - [Goldman-Prognose treibt Preis nach oben](#) - und Gold folgt hinterher.

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.

Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf